

THEATER

Westfälisches Landestheater



Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt

ab 10
Jahren

Finn-Ole Heinrich
und Dita Zipfel

Theaterpädagogische Materialien

Premiere: 19. Februar 2022

Dauer: ca. 60 Minuten

„Der General für Käse nimmt mich in den Arm und sagt, dass alles immer irgendwie weitergeht, dass das das Leben ist: sich zurechtzufinden mit dem, was zu einem kommt. Das meiste ist prächtig und manches nicht.“

Zitat aus „Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt

Herzlich Willkommen im Westfälischen Landestheater!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an „Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt“.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial erhalten Sie Anregungen und Spielvorschläge zur Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuches sowie Hintergrundinformationen zum Stück und zur Inszenierung.

Wenn Sie einen Vorstellungsbesuch von uns vor- bzw. nachbereiten lassen möchten oder Fragen und Anmerkungen haben, rufen Sie an oder senden Sie uns eine E-Mail .

Wir freuen uns über Ihr Feedback.

Herzliche Grüße aus dem WLT

Elisabeth Müller

Elisabeth Müller
Theaterpädagogin

Katrin Kleine-Onnebrink

Katrin Kleine-Onnebrink
Theaterpädagogin

Theaterpädagogik WLT

theaterpaedagogik@westfaelisches-landestheater.de

02305/9780 -26/27/56

Inhaltsverzeichnis

1. Zum Stück	S. 4
2. Autor Finn-Ole Heinrich und Autorin Dita Zipfel	S. 5
3. Besetzung	S. 6
4. Figurenübersicht	S. 7
5. Glossar	S. 9
6. Interview mit Regisseur Felix Sommer und Ausstatter Marc Mahn	S. 10
7. Trennung und Scheidung	S. 12
8. Maulprobe—Umgang mit Gefühlen	S. 15
9. Umgang mit dem Tod	S. 17
10. Theaterpädagogische Spiele und Übungen	S. 18
11. Fragen für ein Nachgespräch	S. 21
12. Quellen	S. 22
13. Service	S. 22
14. Impressum	S. 23

Zum Stück

Die »einzigartige, ungewöhnliche, spektakuläre, grenzenlos miraculöse« Paulina Schmitt ist wütend und wird nicht ohne Grund Maulina genannt. Ihre Eltern haben sich getrennt, sie muss aus ihrem geliebten Zuhause ausziehen und sich in einer neuen Schule zurechtfinden. Aber da haben ihre Eltern die Rechnung ohne die größte Maulerin unter der Sonne gemacht. Zusammen mit ihrem neuen Freund Paul heckt sie einen Plan aus, ihr einstiges Zuhause »Mauldawien« zurückzuerobern. Als sie von der Krankheit ihrer Mutter erfährt, ergibt plötzlich alles einen Sinn. Von einem verlassenen Königreich und einer nicht nachvollziehbaren Trennung +++ von der Kunst des Maulens und von vierundachtzig Topfpflanzen +++ von der Wut, dass alles über den eigenen Kopf hinweg geschieht +++



(v.l.n.r.: Vincent Bermel, Christian Zell, Dalila Niksic, Kirsten Engelmann, Mark Plewe; Foto: Beushausen)

Autor Finn Ole Heinrich und Autorin Dita Zipfel

Finn-Ole Heinrich, geboren 1982, wuchs in Cuxhaven auf. Bevor er in Hannover Filmregie studierte, absolvierte er seinen Zivildienst in Hamburg und las in dieser Zeit einem Mann neun Monate lang Tag für Tag die Zeitung vor. Seit 2009 lebt und arbeitet er als freier Autor in Hamburg und Südfrankreich. Bekannt wurde er durch seinen Coming-of-Age-Roman „Räuberhände“ (2007), welcher in Hamburg inzwischen Abiturprüfungsthema ist. In seiner Trilogie »Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt« (2013–2014) für Kinder erzählt er die traurige Geschichte eines Verlusts und der daraus resultierenden Veränderungen für die zehnjährige Hauptfigur Paulina. Heinrich ein Buch geschrieben, das durch einen facettenreichen zentralen Charakter besticht, zu Herzen geht und ebenso literarisch wie durchgedreht ist. Finn-Ole Heinrich ist ein Glücksfall für die deutschsprachige Kinderliteratur. Heinrich wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Kranichsteiner Literaturförderpreis (2008), dem Deutschen Jugendliteraturpreis (2012), dem Deutsch-Französischen Jugendliteraturpreis (2014) und dem LUCHS von der ZEIT und Radio Bremen.

Dita Zipfel, 1981 geboren, schreibt Kinderbücher, Theaterstücke und Drehbücher. 2019 erschien mit „Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte“ ihr vielfach prämiertes Jugendbuchdebüt bei Hanser, das mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis, dem Korbinian - Paul Maar-Preis, dem Kranichsteiner Jugendliteraturstipendium des Deutschen Literaturfonds sowie dem Hamburger Förderpreis für Literatur ausgezeichnet wurde. Die Stiftung Buchkunst wählte das von Rán Flygenring gestaltete Buch auch als eines der 25 "Schönsten Deutschen Bücher" aus. 2022 folgte ihr Kinderbuch Brummps, illustriert von Bea Davies, das u.a. mit dem RADAU-Stipendium des Literaturhauses Freiburg ausgezeichnet wurde. Mit ihrem Mann Finn-Ole Heinrich hat sie den huckepack Verlag für allerbeste Ideen gegründet.



Finn-Ole Heinrich und Dita Zipfel

Besetzung

Maulina

Klara / Mona / Flamingo (Lucie)

General / Schüler*innen

Paul / Arzt / Umzugshelfer

Juri / Bart / Mückebug

Anne Noack

Kirsten Engelmann

Mark Plewe

Vincent Bermel

Christian Zell

Inszenierung

Ausstattung

Dramaturgie

Theaterpädagogik

Regieassistenz/ Abendspielleitung

Felix Sommer

Marc Mahn

Sabrina Klose

Elisabeth Müller

Dalila Niksic



(v.l.n.r.: Dalila Niksic, Sabrina Klose, Christian Zell, Kirsten Engelmann, Felix Sommer,
Vincent Bermel, Marc Mahn, Anne Noack, Mark Plewe ; Foto Beushausen)

Figurenübersicht



Maulina

Maulina heißt eigentlich Paulina Klara Lilith Schmitt, doch weil sie ihren Gefühlen, besonders ihrer Wut, offenkundig Ausdruck verleiht, wird sie von allen Maulina genannt. Maulina ist 13 Jahre alt und möchte Agentin werden. Mit ihren Freunden hat sie einen Agentenclub gegründet, in dem sie echte Fälle in der Nachbarschaft lösen. Maulinas Zuhause bezeichnet sie als ihr Königreich, Mauldawien genannt, in diesem ist sie Prinzessin und Präsidentin zugleich. Allerdings wohnt sie nach der Trennung ihrer Eltern, gemeinsam mit ihrer Mutter in Plastikhausen. Den Umzug aus ihrem geliebten Mauldawien findet Maulina höchst ungerecht. Auch auf eine neue Schule will sie nicht gehen. Lieber schmiedet sie Pläne, wie sie sich ihr Königreich zurückerobert kann.

Klara

Maulinas Mutter Klara, wohnt mit Maulina in einer neuen Wohnung, in der alles aus Plastik ist. Was Maulina noch nicht weiß, ist, dass diese Wohnung eine behindertengerechte Wohnung ist, auf die Klara bald angewiesen sein wird. Klara hat Multiple Sklerose (MS), eine unheilbare Krankheit, die das zentrale Nervensystem schädigt und somit die Kommunikation zwischen dem Gehirn und den Organen stört, was zu Schmerzen und Lähmungen führen kann.

Juri

Maulinas Vater, wird von Maulina nur noch als „Der Mann“ bezeichnet. Maulina gibt ihm die Schuld an dem Auszug aus Mauldawien und redet seitdem nicht mehr mit ihm. Juri leidet unter der Trennung und Ablehnung seiner Tochter. Er und seine neue Freundin Lucie erwarten Zwillinge. Als es Klara zunehmend schlechter geht, unterstützt er Maulina und Klara. Zum Beispiel baut er Klara ein behindertengerechtes Bett und bietet Maulina an, auf den Dachboden von Mauldawien zu ziehen.

General für Käse

Maulinas Opa wird „General für Käse“ genannt. Er trägt viele unterschiedlich zusammengewürfelte Klamotten und die alte Uniform seines Vaters, der Soldat war. Er und sein Bruder machten zusammen eine Pfannkuchenbude auf, in der sie Käsepfannkuchen verkauften. Somit hat er sich eines Tages zum „General für Käse“ ernannt. Den Namen „Opa“ mag der General gar nicht. Maulina kann mit ihm über alles reden. Für ihre Probleme hat der General immer einen guten Ratschlag parat.

Paul

Maulina lernt Paul nach ihrem Umzug nach Plastikhausen in der neuen Schule kennen. Sie werden schnell beste Freunde und er wird ein Mitglied in Maulinas Agentenclub. Paul ist eher ein stiller, zurückhaltender Typ. Er wohnt in einer Einrichtung der Jugendhilfe, bis Juri ihm und Maulina vorschlägt nach Mauldawien auf den Dachboden zu ziehen. Paul ist überglücklich endlich Teil einer Familie zu sein.

Lucie

Lucie ist die neue Freundin von Juri. Als Maulina sie das erste Mal zusammen sieht, ist sie so sauer, dass sie vor lauter Wut „maulplodiert“. Maulina nennt sie „Die Frau“ oder „Flamingo“, weil sie „hässliche rosa Flamingobeine“ hat. Lucie zieht schon bald zu Juri nach Mauldawien, sie und Juri bekommen Zwillinge. Nach einer Weile akzeptiert Maulina sie.



(v.l.n.r.: Dalila Niksic, Vincent Bermel; Foto Beushausen)

Glossar

Ausroll	Ein Ausflug mit dem Rollstuhl.
Bart	„mutig, klein und zäh wie `ne Schuhsohle“; Freund von Maulina und Mitglied der Agentenbande
Der Mann	Juri, der Vater von Maulina; zeitweise nur „Der Mann“ genannt, weil Maulina ihn für den Auszug aus Moldawien verantwortlich macht
Flamingo	Lucie, die neue Freundin von Juri; von Maulina nur „Flamingo“ genannt, weil sie lange rosa Flamingobeine hat
„Familie im Aufwind“ Teilbereich stationäre Jugendhilfe	Hier wohnt Paul, als Maulina und die Mitglieder*innen der Agentenbande ihn kennenlernen
General für Käse	Maulinas Opa; wird so genannt, weil er die alte Soldatenuniform seines Vater trägt und er die besten Käsepfannkuchen backt
Kernspin	Kurz für „Kernspintomographie“, ein Untersuchungsgerät, welches Bilder vom Inneren des Körpers macht
Klaraseum	Ein Museum mit Dingen, die mit Klara zu tun haben; Maulina sammelt alle Dinge, die sie an ihre Mutter erinnern und füllt sie in Einmachgläser
MacGyver	Serien-Geheimagent und Abenteurer aus den 1980er Jahren
Maule	Spitzname für Maulina
Maulposion	Wenn Maulinas Wut zu groß wird, gibt es eine Explosion, quasi einen Gefühlsausbruch
Mauldawien	Maulinas geliebtes Zuhause, ihr Königreich
Maultropolis	Bezeichnung für den Dachboden in Mauldawien, Maulinas neues eigenes Reich
Maulsident*in	Wie Präsident*in, nur für Mauldawien
mirakulös	Bezeichnung für etwas, was einem Wunder gleicht
Mona	„Typ MacGyver, baut dir aus `nem Stück Draht ein Fernrohr“; Freundin von Maulina und Mitglied der Agentenbande
Over	Bei einer Funkverbindung ist „Over“ ein Ausdruck für "Ende" oder "Verstanden, Ende". Es kann auch als „kommen“ verstanden werden, also als Aufforderung für den Anderen sich zu melden.
Paultropolis	Paul darf in Mauldawien auf dem Dachboden wohnen. Maultropolis wird umbenannt in Paultropolis
Plastikhausen	Maulina und Klara wohnen hier, nachdem sich die Eltern getrennt haben. Es ist eine behindertengerechte Wohnung
Rolf Stuhl	Maulina tauft den Rollstuhl ihrer Mutter Klara auf den Namen: „Rolf Stuhl“
Wunder	Maulina erhofft mit dem Zaubertrank ihre Mutter heilen zu können, der Trank wird als „Wunder“ bezeichnet

Interview mit Regisseur Felix Sommer und Ausstatter Marc Mahn

WLT: Für alle, die die Geschichte nicht kennen - worum geht es?

Felix Sommer: Es geht um Paulina, die den Spitznamen Maulina trägt. Sie ist zwölf oder dreizehn Jahre alt und ihr Leben gerät mehrfach aus der Bahn. Zunächst muss sie mit ihrer Mutter aus dem geliebten Zuhause „Mauldawien“ in das schreckliche „Plastikhausen“ ziehen, weil sich die Eltern trennen. Dazu bleibt ihr Vater mit einer neuen Frau in ihrem alten Zuhause. Im Verlaufe der Geschichte erfährt sie dann, was der eigentliche Grund für den Auszug ist. Ihre Mutter ist schwer erkrankt. Letztendlich geht es in der Geschichte darum, wie sie mit alledem umgehen kann oder auch nicht.

WLT: Was gefällt euch an der Geschichte?

Felix Sommer: Als ich das Textbuch zum ersten Mal gelesen habe, musste ich lachen und weinen und habe dann sofort gesagt, dass ich das gerne machen will. Ich finde die Geschichte wahnsinnig gut und ich mag die Sprache – gerade von Maulina. Es ist großartig, wie sie die ganze Zeit schimpft und dafür auch Gründe hat. Sie ergibt sich nicht einfach ihrem Schicksal.

Marc Mahn: Ich fand beim Lesen besonders die zwei Welten „Mauldawien“ und „Plastikhausen“ toll und welche große Bedeutung sie für die gesamte Geschichte haben.

WLT: Marc, kannst du noch ein bisschen mehr über diese beiden Welten sagen?

Marc Mahn: „Mauldawien“ ist eine recht spezielle Welt, die man vielleicht nur aus Filmen wie Pippi Langstrumpf kennt. Ich mag solche bunten und verspielten Welten. Dazu steht im völligen Kontrast das schlichte und funktionale „Plastikhausen“. Solche Räume sind allgegenwärtig, wie zum Beispiel in Altenheimen oder in Krankenhäusern, und den meisten Leuten bekannt. Dieser Unterschied hat mich sehr gereizt.

WLT: Ihr habt schon ein bisschen über Maulina erzählt. Was ist das Besondere an diesem Charakter?

Felix Sommer: Maulina macht das, was die meisten Leute eben nicht machen: Sie macht sofort den Mund auf, wenn ihr etwas nicht passt und das sehr deutlich. Daher hat sie auch ihren Spitznamen „Maulina“. Und das macht die Figur so toll und spannend. Sie ist ein freies, starkes und mutiges Mädchen.

WLT: Am Ende stirbt Maulinas Mutter. Es ist also auch eine Geschichte über Tod, Verlust und Trauer.

Felix Sommer: Die Aufgabe des Theaters ist es, nicht nur fröhlich und lustig zu sein, sondern auch traurige Themen anzugehen. Meiner Meinung nach leben wir in einer Gesellschaft, die das Thema Tod versucht, wegzudrängen und gar nicht erst zu bearbeiten. Wenn Maulina gesagt wird, wie es um ihre Mutter steht, wird zusammen getrauert und es wird nicht geschwiegen. Alle Figuren dürfen traurig, wütend, aber zwischendurch auch mal fröhlich sein, weil Lachen genauso zur Trauer dazugehören kann. Darin haben uns auch Frau Vogel (Hospizdienst) und Frau Nowak (Leitung von Trauergruppen für Kinder) von der Caritas, die bei einer Probe zu Besuch waren, bestärkt. Es ist genau das, was die Figur des Generals eigentlich immer wieder sagt: „Leben heißt aushalten und weitermachen“. Das passiert in der Geschichte auf eine schöne Weise, denn sie versinkt nicht in Trauer. Ein Stück machen zu dürfen, das solche Emotionen auslösen kann, ist toll.



(v.l.n.r.: Dalila Niksic, Kirsten Engelmann; Foto Beushausen)

Trennung und Scheidung

Was Eltern und Bezugspersonen wissen sollten und wie sie ihre Kinder am Besten durch diese schwierige Zeit begleiten

von Sara Michalik

Eine Trennung oder Scheidung ist ein kritisches Lebensereignis, das Menschen sehr persönlich betrifft; sie trennen sich oder werden getrennt oder verlassen. ALLE Betroffenen sind mit schmerzhaften Veränderungen, die ihre eigene Identität, ihre Beziehungen und ihre Biographie betreffen, konfrontiert. Eine Trennung oder Scheidung ist ein Lösungsversuch der Erwachsenen, die meisten Kinder und Jugendlichen möchten eigentlich keine Trennung. Und auch für die Eltern ist die Bilanz häufig nicht ausgeglichen. Die Entlastungen und Belastungen nach der Trennung sind oft ungleich verteilt. Zumeist sind die Kosten (materiell und emotional) aber für alle sehr hoch. Eine Trennung muss verarbeitet werden. Es geht darum, diese Veränderungen und das Erlebte zu verarbeiten und in die eigene Biographie zu integrieren.

Eine Trennung oder Scheidung der Eltern ist für Kinder und Jugendliche immer belastend. Es spielt jedoch eine sehr große Rolle, wie diese Trennung zwischen den Eltern abläuft bzw. wie verantwortungsvoll Eltern diese schwierige Lebenssituation meistern können.

Leider besteht nur in seltenen Fällen Einigkeit zwischen den Eltern. Viel eher stehen zwei mehr oder weniger verhärtete, oft auch widersprüchliche Positionen einander gegenüber.

Beide Elternteile sind überzeugt, im Recht zu sein, nur das Beste für die Kinder zu wollen. Tatsächlich ist es ja auch so, dass es verschiedene Sichtweisen und subjektive Wahrheiten gibt, je nach Blickwinkel.

Das Kind oder die Kinder stehen zwangsläufig „dazwischen“. Sie sind von den Eltern abhängig.

In der Regel passt sich das Kind den Wertevorstellungen der Eltern an und internalisiert deren Werte, Einstellungen und Erwartungen. Wenn beide Eltern ähnliche Überzeugungen haben, gleiche Anforderungen an das Kind stellen usw., dann ist das Kind beiden Eltern gegenüber loyal. Durch eine Trennung und Scheidung wird die Loyalität zwischen den Eltern gekündigt. Das Kind kommt in einen Loyalitätskonflikt. Kinder haben oft kein oder wenig Mitspracherecht in dieser Situation und sie können sich auch nicht von ihren Eltern „scheiden lassen“, falls sie mit der Situation unzufrieden sind oder darunter leiden. Umso grösser ist die Verantwortung beider Elternteile das Wohl der Kinder gut im Auge zu behalten.

Obwohl mit dem Urteil der Scheidung und der Regelung der finanziellen Verpflichtungen zumindest formal einige wichtige Dinge geklärt sind und das rechtliche Urteil Weichen für das zukünftige Leben aller Beteiligten stellt, sind diese Aspekte für Kinder nicht die zentralen Punkte und damit noch lange nicht alles Wesentliche geklärt.

Für Kinder ist viel bedeutsamer, wie das Zusammen-Leben, trotz getrennten Eltern, in Zukunft gestaltet wird. Wie sieht der Alltag der Kinder aus? Wie wird sichergestellt, dass ein intensiver Kontakt zu beiden Elternteilen bestehen bleibt?

Wie werden die neuen Lebens- und Beziehungsräume von allen Beteiligten ausgefüllt?

Grundsätze

Folgende Grundsätze sollten beide Elternteile nie aus den Augen verlieren und ihren Kindern gegenüber auch immer wieder vermitteln; also verbal und in ihrer Haltung ausdrücken:

- Wir bleiben immer Vater und Mutter von euch.
- Wir beide werden euch immer lieben, egal was passiert und kommen wird.
- Die Trennung ist nicht das Ende der Familie. Auch wenn wir nicht immer zusammenleben, werdet ihr die Mama / den Papa nicht (ganz) verlieren.
- Wir Eltern tragen auch nach der Trennung gemeinsam Verantwortung für euch Kinder.

Reaktionen der Kinder

Bei Kindern werden durch die Trennung und Scheidung wesentliche Grundbedürfnisse verletzt. Insbesondere der Wunsch nach verlässlichen Beziehungen scheint bedroht. Diese Bedrohung wird real, wenn es zu Beziehungsabbrüchen zu einem der beiden Elternteile kommt.

Sehr oft wird bei Kindern ein Gefühlschaos von Schmerz, Angst, Trauer, Wut, aber auch Scham und Schuld ausgelöst.

Es ist ganz wichtig die Kinder von Schuldgefühlen zu befreien.

Sehr oft höre ich von Kindern, dass sie Angst oder die Fantasie haben, sie hätten etwas falsch gemacht und daher würden sich die Eltern trennen. *„Wenn ich besser gehorcht hätte, dann wären Mama und Papa noch zusammen.“*

Ich fordere Eltern ganz bewusst dazu auf, gegenüber ihren Kindern in etwa Folgendes zu äußern: *„Du bist in keinster Weise Schuld daran, dass wir Eltern uns zu diesem Schritt entschieden haben. Diese Entscheidung liegt ganz in unserer Verantwortung.“*

Diese oder ähnliche Worte dem Kind gegenüber auszudrücken, lohnt sich auch dann, wenn das Kind die Schuldgefühle nicht laut ausspricht, denn dies ist höchst selten der Fall, trotzdem leiden Kinder unter solchen bedrückenden Vorstellungen, insbesondere dann, wenn die Stimmung Zuhause oft angespannt und konflikthaft ist.



Dalila Niksic, Kirsten Engelmann; Foto Beushausen)

Kinder lernen sehr früh: Wenn etwas Schlimmes geschehen ist, dann ist jemand Schuld daran. Manche Kinder reagieren nach außen mit sichtbaren Verhaltensauffälligkeiten: Sie werden launischer, gereizter, gehorchen weniger, sind unkonzentrierter oder ziehen sich mehr zurück und schweigen, ... Öfter kommt es auch zu Leistungseinbußen in der Schule.

Wichtig: Diese Reaktionen der Kinder sind ganz normale Reaktion auf diese außergewöhnliche Lebenssituation!

Verhaltensauffälligkeiten gehören in einer solch belastenden Zeit dazu!

Auch wenn Kinder in dieser Übergangszeit teilweise heftig reagieren, müssen wir uns unbedingt vor Augen halten, dass nicht das Kind "das Problem" ist, sondern das Problem liegt auf der Erwachsenenenebene!

Dass Kinder auf diese Probleme reagieren, ist nur verständlich, wenn man bedenkt, was diese aktuelle Situation einer Trennung und Scheidung für Kinder bedeutet. Daher ist es ganz wichtig, dass Kinder nicht auch noch das Gefühl bekommen, mit ihnen „stimmt etwas nicht“ oder sie sind „verrückt“.

Es sind die Verhältnisse der Eltern, die ver-rückt wurden.

Quelle: <https://eltern-raten-eltern-forum.de/trennung-und-scheidung>

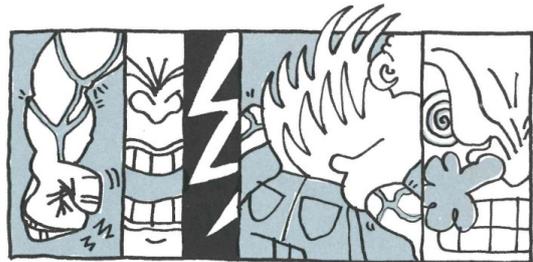


(v.l.n.r.: Christian Zell, Vincent Bermel, Kirsten Engelmann, Dalila Niksic, Mark Plewe; Foto: Beushausen)

Maulprobe – Umgang mit Gefühlen

Ausschnitt *Maulplosion* aus „Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt“, S.141-144

„Ich fühle es kribbeln in den Füßen, das Ziehen in den Zehennägeln, fühle das Rasen in den Knien, das Kratzen im Hals, das Jucken in der Zunge und wie es blitzt und donnert hinter meiner Stirn. Ich spüre, wie mir die Kleider eng werden, wie die Wut Purzelbäume schlägt und tausend wilde Wölfe sich auf meinem Rücken kloppen. Ich will beißen und zerreißen, ich will rennen, flennen, keine Regeln kennen, ich will kratzen, jagen, springen, stampfen. Ich will heulen, zetern, grölen, johlen, ich will etwas zerbrechen, daraufspringen, spucken, es zerhacken und zerkauen, schlucken und verdauen, erbrechen und vergraben.“

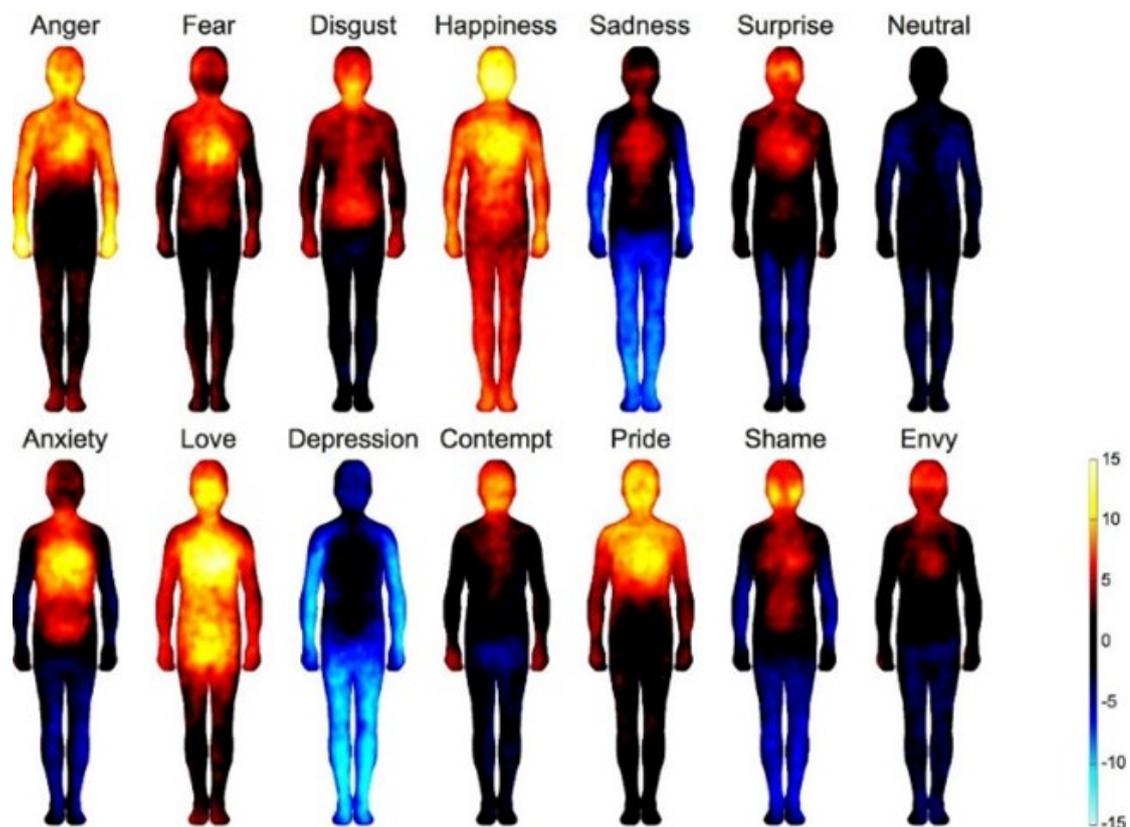


Unter meinen Pranken zittert der Garten des Maulreichs, hier oder da reiße ich etwas um, eine Vase, einen Stuhl, es ist nicht so, dass ich mich jetzt noch unter Kontrolle hätte, ich weiß nicht genau, was passiert. Ich schlackere mit Armen und Beinen, trete gegen Türen, schleudere das Gartentor, dass die Fensterscheiben zittern – und dann setzt es aus. Wenn Maulina maultiert, dann steht sie im Garten, ihre Unterarme schwellen an, ihre Adern sehen aus wie Gartenschläuche, darin pumpt das Blut wie bei ukrainischen Gewichthebern, die zweihundertfünfzig Kilo in die Höhe stemmen, und auf ihrem Rücken wachsen lange schwarze Borsten. Muskelberge türmen sich darunter auf, auch an Schultern und Beinen wie nach jahrhundertelangem Training im russischen Hochgebirge. Maulina bekommt Bärenkräfte. Sie reißt Bäume aus (oder wenigstens Grasbüschel, große, wirklich große!), sie gräbt und gräbt mit ihren Schaufelbaggerklauen an ihrer Maulhöhle, dem Wutloch hinten im Garten unter dem Birnbaum. [...]

Ihre Wut wächst hochhaushoch über sie hinaus, türmt sich auf zu einer Riesenwelle, ein Maulbeben, ein Maulnami, ein Maulkan, ein Mauluntergang. Das Mädchen, sagen die Leute, ist eine Naturgewalt, wie sie dort tobt und schnauft und bis zur Brust in der Erde steht. Tränen fließen, Wände wackeln, Vögel fliehen, Gewitter ziehen auf. Es muss einfach raus, alles muss raus, die ganze wilde Wut.“

Die Angst sitzt in der Brust, 01.01.2014, Spiegel

Große Gefühle und Körperreaktionen gelten als eng verknüpft. Nun zeigen finnische Forscher, wie universell wir unsere Emotionen verorten - und wo sich Freude, Wut und Trauer im Körper abbilden.



Umgang mit dem Tod

Auch Kinder und Jugendliche sollten bei einem Todesfall in der Familie einbezogen werden, wenn es darum geht, gemeinsam die Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen zu verarbeiten. Die gemeinsame Trauerarbeit und Trauerbewältigung sind wichtig. Denn wer als Kind erlebt hat, dass der Tod zum Leben gehört und bei der Verarbeitung seiner Trauer begleitet wurde, der kann als Erwachsener in der Regel besser mit einem Trauerfall umgehen.

Kinder trauern anders

Grundsätzlich trauern Kinder anders als Erwachsene. Die kindliche Trauer zeigt sich oft sprunghaft: Die Kinder weinen und im nächsten Moment sind sie wieder fröhlich. Sie agieren oftmals spontan, ziehen sich zurück oder sind aggressiv. [...] Ein wichtiger Punkt in der Trauerarbeit mit Kindern ist es ihre Fragen zu beantworten. Wage Aussagen wie z.B. „Papa ist für immer eingeschlafen“ oder „Er ist nun an einem anderen Ort“ sind für Kinder unbegreiflich. Beratungsstellen empfehlen mit Kindern (dem Alter angemessen) über den Tod und was das für die Familie zu bedeuten hat zu sprechen.

Kindern den Tod begreiflich zu machen und ihnen bei der Trauerbewältigung zu helfen, ist eine schwierige Aufgabe. Stehen Eltern vor dieser Herausforderung, fühlen sie sich oft rat- und hilflos. In dieser Situation können sich Eltern Tipps in entsprechender Literatur, Netzwerke, Vereine oder Organisationen holen, welche Selbsthilfegruppen anbieten.

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Lambertusplatz 16
44575 Castrop-Rauxel

Trauergruppe für Kinder

Ein Angebot für Kinder, die den Verlust eines Angehörigen oder eines ihnen nahestehenden Menschen durch den Tod erlitten haben.

Die Kinder können in der Gruppe Ansprechpartner*innen außerhalb ihrer Familien kennenlernen, sie erfahren, dass sie mit ihren Erlebnissen nicht alleine sind und können neue Interessen entdecken und stärken.

Ihre Ansprechpartnerin:

Iris Nowak
02305/ 9 23 55-22
i.nowak@caritas-castrop-rauxel.de

Theaterpädagogische Spiele und Übungen

Im folgenden finden Sie theaterpädagogische Übungen und Spiele, die Sie auch als Vor- oder Nachbereitung für den Vorstellungsbesuch verwenden können.

Wie klingt eigentlich „maulen“?

Maulina heißt eigentlich Paulina, aber weil sie so viel mault, wird sie von allen Maulina genannt. Was ist eigentlich „maulen“? Und wie klingt es?

Alle Spieler*innen stehen im Kreis. Eine Person macht ein Geräusch, welches wie „maulen“ klingen könnte. Die Person links daneben wiederholt das Geräusch usw. bis es wieder bei der ersten Person angekommen ist. Nun macht eine Person ein neues Geräusch usw.

Die Geräusche können auch gesteigert werden. Das Geräusch wird also immer lauter, auch Mimik und Gestik der Spieler*innen werden dazu genommen. Das Maulen wird so zu einer Maulplosion.

Emotionen werfen

Alle Spieler*innen stehen im Kreis. Eine Person beginnt und mimt mit seinem*ihrem Gesicht eine Emotion. Wenn alle im Kreis Stehenden es gesehen haben, tut die Person so, als ob sie sich das Gesicht wie eine Maske vom Gesicht nimmt und wirft es pantomimisch einer anderen Person im Kreis zu. Die Person, der etwas zugeworfen wurde, mimt die Emotion so gut es geht nach. Nun nimmt sie sich die Emotion vom Gesicht und mimt eine neue Emotion und wirft es einer anderen Person im Kreis zu usw.

Hey! Was? Wie geht's?

Alle Spieler*innen stehen im Kreis. A sagt zum*r Spieler*in links neben sich (B) „Hey“, B antwortet „Was?“, A fragt „Wie geht's?“, B antwortet „Danke, gut.“ C (Spieler*innen eine Person weiter links) fragt „Was hat er/sie gesagt?“, B antwortet C: „Ach nichts!“.

Nun wird Spieler*in B zu A und fragt C, die gleiche Reihenfolge der Sätze: „Hey“, „Was?“, „Wie geht's?“ „Danke, gut.“, „Was hat er/sie gesagt?“, „Ach nichts!“. So geht es einmal im Kreis herum.

Sobald alle die Reihenfolge der Sätze verinnerlicht haben, können die Spieler*innen die Sätze in unterschiedlichen Emotionen verkörpern, auf die die anderen wiederum (anders) reagieren können.

Emotionale Stühle

Vier Stühle werden auf „die Bühne“ gestellt. Zusammen mit dem Spieler*innen werden verschiedene Emotionen gesammelt. Nun entscheiden sich die Spieler*innen, welche Emotion dargestellt werden soll. Freiwillige besetzen nun nach und nach die Stühle. Auf dem ersten Stuhl soll die Emotion noch sehr gering gespielt werden. Auf den nächsten Stühlen wird die Emotion dann mehr und mehr gesteigert. Es dürfen auch mehr oder weniger Stühle auf der Bühne stehen. Die Spieler*innen dürfen sich während des Spielens bewegen und Geräusche machen.

Mauldialog

In Paaren. Zu zweit erproben die Spieler*innen sich einen Mauldialog. Sie streiten sich nur mit Geräuschen. Danach führen die Paare den anderen ihren Mauldialog vor. Danach wird mit den Zuschauenden besprochen, worum es in dem Mauldialog gehen könnte?

Mauldawn versus Plastikhausen (zur Nachbereitung)

Die Spieler*innen stellen Standbilder zu den Wohnorten von Maulina nach. Nacheinander gehen die Spieler*innen auf die Bühne und beschreiben einen Gegenstand, den sie einnehmen. Dabei sollen sie möglichst ausführlich beschrieben werden. Die Gegenstände können auch aus der Vergangenheit erzählen, wie mit ihnen umgegangen wurde, sie haben Gefühle und Meinungen. Zum Beispiel: „Ich bin die vollgekritzelte Tapete, auf mir ist zu sehen ...“ oder „Ich bin ein alter aber superduper gemütlicher lila Ohrensessel.“ oder „Ich bin der Rolfstuhl, ich liebe Ausrolls auf glatten ebenen Straßen, aber komm mir nicht mit Kopfsteinpflaster!“

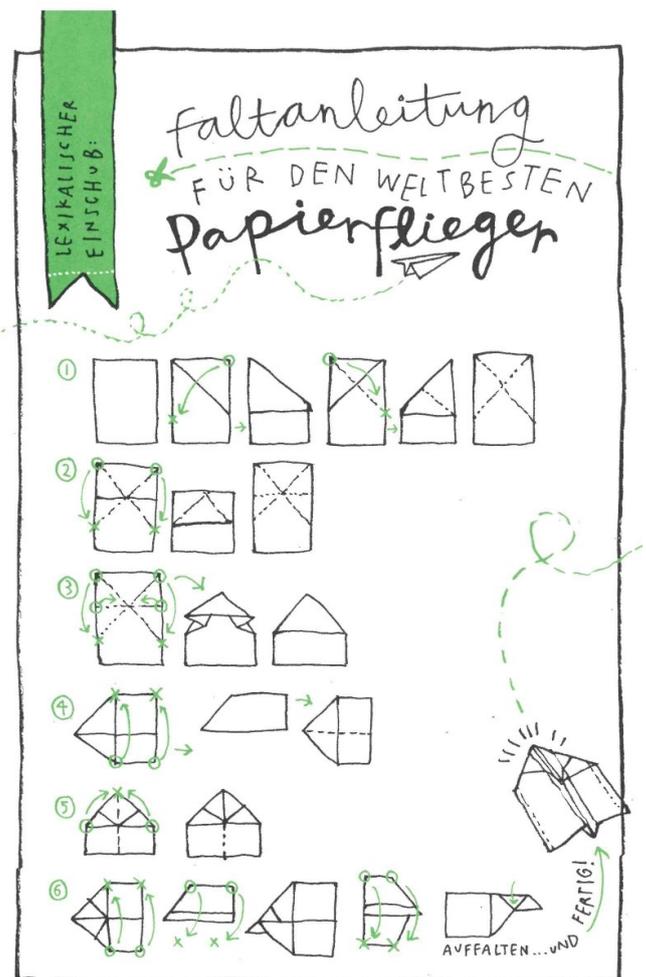
Das Wunder

Die Schüler*innen basteln, wie die Figuren im Stück, Papierflieger, auf die sie persönliche Wünsche schreiben. Gemeinsam lässt die Klasse sie fliegen.

Wenn ich traurig bin...

In dieser Übung geht es darum, welche Bedürfnisse Menschen beim Fühlen unterschiedlicher Gefühle haben und dass jede*r unterschiedlich damit umgeht.

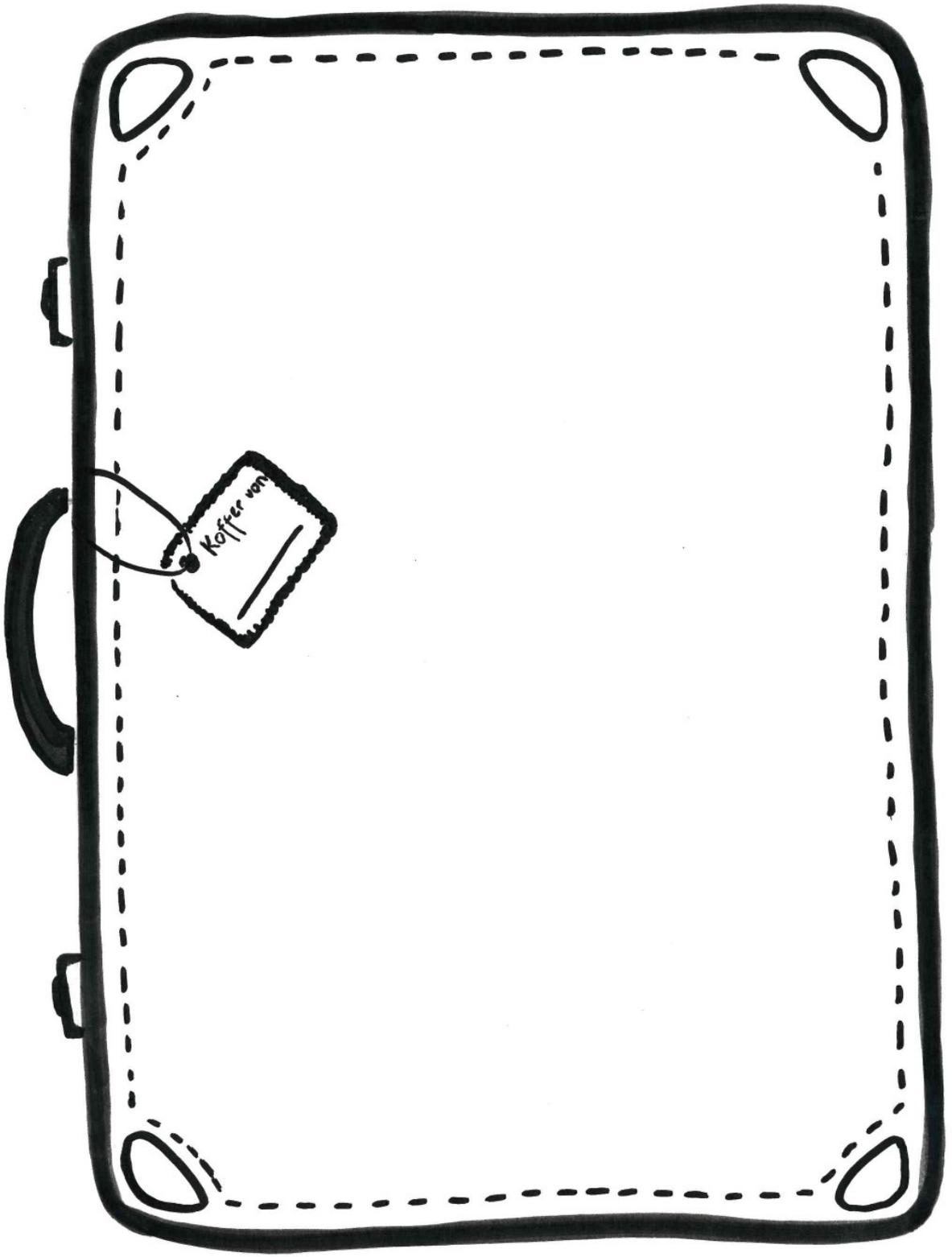
Alle Spieler*innen stehen im Kreis. Zu Beginn einigt sich die Gruppe auf ein Gefühl, welches gestikuliert werden soll. Nacheinander gehen Spieler*innen freiwillig einen Schritt in die Mitte und beginnen ihren Satz mit: „Wenn ich traurig bin, dann...“ der*die Spieler*in beendet den Satz und macht eine passende Geste dazu. Danach tritt er*sie in den Kreis zurück und alle gemeinsam wiederholen den Satz und die Geste. Anschließend tritt ein*eine neue Spieler*in in die Mitte usw.



Was tröstet uns?

Wenn wir traurig sind, haben wir oft das Gefühl nie wieder fröhlich sein zu können. In dieser Übung soll sich jede*r für sich mal Gedanken machen, was uns selbst Trost spenden kann und wieder aufheitern könnte. Ist es eine Tasse Kakao, das Streicheln des Haustiers, die Umarmung einer geliebten Person. Die Schüler*innen können sich eine Art Erste-Hilfe-Koffer einrichten und Überlegungen machen, was da rein könnte. Vielleicht ist der Erste-Hilfe-Koffer auch nur ein Blatt Papier mit Ideen (siehe nächste Seite).

Erste - Hilfe - Koffer



Fragen für ein Nachgespräch

- Welchen Moment hast du als besonders intensiv wahrgenommen?
- Was hat dich überrascht oder irritiert?
- Wie hast du die Musik erlebt?
- Wie stellst du dir Mauldawien vor?
- Was ist eine Maulplosion und wie äußert sie sich? Wie fühlt sich Wut an?
- Maulina zeigt ihre Emotionen. Wie ist das mit Gefühlen in der Öffentlichkeit? Welche zeigt man, welche nicht? Warum ist das so?
- Was ist das Wunder?



Mark Plewe, Vincent Bermel, Foto: Beushausen

Quellen

Finn-Ole Heinrich, Rán Flygenring, Die erstaunlichen Abenteuer der einzigartigen, ungewöhnlich spektakulären, grenzenlos miraculösen Maulina Schmitt,

Band 1: Mein kaputtes Königreich, Hanser Verlag, München 2013

Band 2: Warten auf Wunder, Hanser Verlag, München 2014

Band 3: Ende des Universums, Hanser Verlag, München 2014

<https://www.finnoleheinrich.de/finn/>

<https://www.ditazipfel.de/%C3%BCber/>

<https://www.maulina.de>

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/wahrnehmung-von-emotionen-die-angst-sitzt-in-der-brust-a-941407.html>

<https://eltern-raten-eltern-forum.de/trennung-und-scheidung>

Service

- **Vor- und Nachbereitungen:** Sollte Sie das Material neugierig gemacht haben, so unterstützen wir Sie gerne bei einer Vor- und Nachbereitung an Ihrer Schule.
- **Pädagog*innen-Workshops:** Bei diesen Workshops haben Sie in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich mit Kolleg*innen über Erfahrungen und Probleme der Theaterarbeit auszutauschen. Die Theaterpädagoginnen des WLT bereiten das Treffen vor und bieten Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen an.
- **Spielplan:** Unseren Spielplan entnehmen Sie unserer Homepage oder in gedruckter Form dem großen Spielzeitheft und unserem Leporello. Beides senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu!
- **Buchung:** Karten können Sie unter der Telefon-Nr.: 02305/ 97 80 20 (Herr Bock) bestellen. Wenn Sie eine Vorstellung buchen möchten, so können Sie sich an Frau Tymann unter der Rufnummer 02305/ 97 80 14 wenden.
- **Fragen:** Bei Fragen oder Anregungen, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Ihr Feed-Back:

theaterpaedagogik@westfaelisches-landestheater.de
02305/9780- 26/-27/-56.

Impressum



Herausgeber:	Westfälisches Landestheater e.V.
Intendant:	Ralf Ebeling
Geschäftsführender Direktor:	Günter Wohlfarth
Anschrift:	Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon:	02305/97800
Fax:	02305/978010
Internet:	www.westfaelisches-landestheater.de
Redaktion:	Elisabeth Müller
Herausgabedatum:	Februar 2023

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert vom Landschaftsverband
Westfalen-Lippe, Kulturabteilung

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

